

Proseminare

Die Teilnahme an den Proseminaren für Alte, Mittlere und Neuere Geschichte wird durch ein auf Wahlgängen beruhendes Verteilverfahren geregelt.

Dieses wird für die Proseminare in Alter Geschichte vom Seminar für Alte Geschichte, für die Proseminare in Mittlerer und Neuerer Geschichte vom Historischen Seminar durchgeführt.

Es wird auf die entsprechenden Hinweise zur Durchführung der Verteilverfahren hingewiesen. Um Verzögerungen bei der Zuteilung zu vermeiden, wird darum gebeten, diese Hinweise ohne Abweichungen zu befolgen.

Termine für die Verteilverfahren

Der erste Wahlgang findet statt:

von Montag, 06.07.2009 bis Mittwoch, 22.07.2009, 12.00 Uhr an der Aufsicht der gemeinsamen Bibliotheken (Keller Fürstenberghaus)

Bekanntgabe der Ergebnisse: Donnerstag, 23.07.2009, nachmittags (am Schwarzen Brett des Seminars für Alte Geschichte bzw. am Schwarzen Brett des Historischen Seminars im Keller des Fürstenberghauses)

Der zweite Wahlgang findet statt:

von Montag, 28.09.2009, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 14.10.2009, 12.00 Uhr an der Aufsicht der gemeinsamen Bibliotheken (Keller Fürstenberghaus)

Bekanntgabe der Ergebnisse: Donnerstag, 15.10.2009, nachmittags (am Schwarzen Brett des Seminars für Alte Geschichte bzw. am Schwarzen Brett des Historischen Seminars im Keller des Fürstenberghauses)

Prof. Dr. Norbert Ehrhardt

081142 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Claudius (A1)

Mi 10-12, Do 12-14, S 234 (Ü 209) Fürstenberghaus, Domplatz 20-22, 2. OG

Beginn: 21.10.2009

Wie beschreibt man einen römischen Kaiser? Um nicht in vordergründig-Biographischem zu verharren, soll im Seminar insbesondere mit den Kategorien ‚Politikfelder‘ und ‚Zielgruppen‘ gearbeitet werden. Es wird also um Innen-, Provinzial- und Außenpolitik sowie um das Verhältnis des Kaisers zu relevanten Gruppen wie Senatoren, Rittern und römisches Volkes gehen. Davon nicht zu trennen ist auch die Frage nach dem „Image“, das Claudius bei der politischen Elite hatte. Im Übrigen steht für das Seminarthema eine Vielzahl von Quellen unterschiedlicher Gattungen zur Verfügung, die einen breiten Einstieg in die Alte Geschichte ermöglichen. Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlußklausur obligatorisch.

Literatur: Sueton, Leben des Claudius und Nero. Textausgabe mit Einleitung, kritischem Apparat und Kommentar herausgegeben von W. Kierdorf, Paderborn 1992 (UTB, 1715); B. Levick, Claudius, London 1990; V.M. Strocka (Hrsg.), Die Regierungszeit des Kaisers Claudius (41-54 n. Chr.): Umbruch oder Episode?, Mainz 1994; W. Kierdorf, Claudius, in: M. Clauss (Hrsg.), Die römischen Kaiser. 55 historische Portraits von Caesar bis Iustinian, München 1997 (2. Aufl. 2001), S. 67-77.

Dr. Matthias Haake

081157 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Das Königreich der Attaliden – die Geschichte einer hellenistischen Monarchie im mediterranen Kräftespiel (A1)
Mo 10-12, S 3 (Ü 5) Fürstenberghaus, Domplatz 20-22, Di 10-12 S 040 (F 8)
Fürstenberghaus, Domplatz 20-22
Beginn: 20.10.2009

Im Windschatten der großen Auseinandersetzungen in den Jahrzehnten nach dem Tod Alexanders des Großen im Jahre 323 v.Chr. gelang es dem Eunuchen Philetairos (um 343–263 v. Chr.), sich durch geschicktes Lavieren eine kleine Machtposition im kleinasiatischen Pergamon aufzubauen. Unter seinen Nachfolgern wurde diese Position stetig ausgebaut; Attalos I. (269–197 v.Chr.) nahm schließlich nach einem großen militärischen Sieg über die kleinasiatischen Galater den Königstitel an. Damit traten die Attaliden neben die auf dem Boden des einstigen Alexanderreiches entstandenen Königreiche – wie denen der Antigoniden, Seleukiden und Ptolemäer. Der im Jahre 133 v.Chr. verstorbene Attalos III. vermachte sein Königreich testamentarisch den Römern.

Neben der Auseinandersetzung mit der Geschichte der Attaliden ist es vor allem Ziel des Seminars, die jeweiligen Handlungsspielräume der attalidischen Herrscher zu analysieren, ihr Interagieren mit anderen hellenistischen Mächten und Rom zu untersuchen sowie der Frage nach ihren Legitimationsstrategien nachzugehen.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlußklausur obligatorisch.

Literatur: H.-J. Gehrke, *Kleine Geschichte der Antike*, München 1999 (zur Einführung in die Alte Geschichte); H.-J. Gehrke, *Geschichte des Hellenismus*, München 2008 (zur Einführung in den Hellenismus); E. Kosmetatou, *The Attalids of Pergamon*, in: A. Erskine (ed.), *A Companion to the Hellenistic World*, Malden, MA 2003, 159-174 (zur allerersten Einführung in das Seminarthema). A.E. Allen, *The Attalid Kingdom. A Constitutional History*, Oxford 1983; F. Daubner, *Bellum Asiaticum. Der Krieg der Römer gegen Aristonikos von Pergamon und die Einrichtung der Provinz Asia*, München 2006; E.S. Gruen, *The Hellenistic World and the Coming of Rome*, Berkeley 1984; E.V. Hansen, *The Attalids of Pergamon*, Ithaca 1971; J. Hopp, *Untersuchungen zur Geschichte der letzten Attaliden*, München 1977; F. Queyrel, *Les portraits des Attalides. Fonction et représentation*, Paris 2003; W. Radt, *Pergamon. Geschichte und Bauten einer antiken Metropole*, Darmstadt 2005; H.-J. Schalles, *Untersuchungen zur Kulturpolitik der pergamenischen Herrscher im dritten Jahrhundert vor Christus*, Tübingen 1985; B. Virgilio, *Gli Attalidi di Pergamo. Fama, eredità, memoria*, Pisa – Roma 1993.

PD Dr. Elke Stein-Hölkeskamp

081161 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Athen von Solon bis Perikles (A1)
Di 14-18, S 234 (Ü 209) Fürstenberghaus, Domplatz 20-22
Beginn: 20.10.2009

In der Zeit zwischen Solon und Perikles entwickelte sich in Athen die erste Demokratie der Weltgeschichte. Es bildete sich eine Staatsform heraus, in der alle Bürger in einmaliger Weise direkt und dauernd an der politischen Willensbildung beteiligt waren. Ziel der Vorlesung ist es, die Ursprünge und die Grundlagen dieser politischen Kultur aufzuzeigen. Dabei sollen nicht nur Institutionen und Verfahren, die Gesellschaft und ihre Gliederungen thematisiert

werden, sondern auch die spezifischen Ausprägungen des kulturellen Lebens einbezogen werden: Kunst und Architektur, Theater und Fest, Philosophie und Geschichtsschreibung. Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlußklausur obligatorisch.

Literatur: J. Bleicken, Die athenische Demokratie, 4. Aufl. Paderborn [u.a.] 1995; P. Funke, Athen in klassischer Zeit, München 2. Aufl. 2003; H.-J. Gehrke/H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike, 2. Aufl. Stuttgart 2006; Chr. Meier, Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte, München 1995

Dr. Volker Menze

081176 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Rom und Alexandria – zwei Metropolen in der Spätantike (A1)

Do 12-14, Fr 12-14, S 102 (Ü 106/107) Fürstenberghaus, Domplatz 20-22

Beginn. 22.10.2009

Bitte die Zeiten beachten!!! Do 12-14, Fr 12-14, zusätzlich drei Samstage: 21.11., 28.11. und 12.12., 8-12 Uhr!!!

Das Proseminar endet vor Weihnachten: 22.10.-18.12.2009

Rom, die Stadt des Romulus, war für Jahrhunderte die Hauptstadt des Imperium Romanum. Von hier aus leiteten erst der Senat und die Magistrate, später die Kaiser die Geschicke des Reiches. Dies änderte sich erst in der Spätantike (ca. 300-600 n.Chr.) nachdem Kaiser Konstantin (306-337 n.Chr.) eine neue Residenz- bzw. Hauptstadt gründete und nach sich benannte – Konstantinopel. Politisch konkurrierte Rom nun nicht nur mit der neuen Hauptstadt im Osten, sondern auch mit kaiserlichen Residenzstädten im Westen wie Mailand und Ravenna. Trotzdem blieb Rom eine bedeutende Metropole und stieg kirchenpolitisch zur bestimmenden Stadt bzw. Machtzentrum – zumindest für den Westen – auf.

Mit Rom und dem sich im 5. Jh. im Entstehen begriffenen Papsttum konkurrierte im Osten kirchenpolitisch in erster Linie nicht Konstantinopel, sondern Alexandria, die ehemalige Königsstadt der Ptolemäer. Alexandria war jedoch nicht nur kirchenpolitisch eine Macht – deren Höhepunkt unter dem Patriarchen Cyril von Alexandria (412-444 n.Chr.) erreicht wurde – sondern auch wirtschaftlich und kulturell. Im Seminar sollen exemplarisch, an ausgewählten Quellentexten, Ereignisse und Entwicklungen dieser beiden Metropolen behandelt werden.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlußklausur obligatorisch.

Literatur: John R. Curran, Pagan City and Christian Capital. Rome in the Fourth Century, Oxford 2000; Manfred Clauss, Alexandria. Schicksale einer antiken Weltstadt, Stuttgart 2003; Christopher Haas, Alexandria in Late Antiquity. Topography and Social Conflict, Baltimore 1997; Bertrand Lançon, Rome in Late Antiquity. Everyday Life and Urban Change, AD 312-609, Edinburgh 2000

N.N.

081180 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Aristoteles' Athenaion Politeia (A1)

Mo 16-20 S 234 (Ü 209) Fürstenberghaus, Domplatz 20-22

Beginn: 19.10.2009

Einem glücklichen Papyrusfund vom Ende des 19. Jahrhunderts verdanken wir die Kenntnis unserer Hauptquelle zur Geschichte der athenischen Demokratie, der aristotelischen Schrift über den „Staat der Athener“. Zwar enthalten die Kapitel über die Entwicklung der athenischen Verfassung von der Gesetzgebung Solons über die Phylenreform des Kleisthenes bis hin zur Einführung der sog. „radikalen Demokratie“ durch Ephialtes manche Rückprojektion der Verhältnisse des 4. Jahrhunderts; dennoch ist der Text unverzichtbare Grundlage jeder Beschäftigung mit dem politischen Transformationsprozess in archaischer und klassischer Zeit, an dessen Ende eine Staatsform steht, der unser heutiges System den Namen und wesentliche Impulse verdankt. Eine kritische Lektüre ausgewählter Passagen soll dazu befähigen, wichtige Etappen der Genese und zentrale Organe des „Staates der Athener“ zu rekonstruieren.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlußklausur obligatorisch.

Literatur: Aristoteles. Der Staat der Athener, ed. M. Dreher, Stuttgart 1993; J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn u.a. 21994; P. Funke, Athen in klassischer Zeit, München 32007; P.J. Rhodes, A Commentary on the Aristotelian Athenaion Politeia, Oxford 1981.

N.N.

081195 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Proseminar zur römischen Geschichte (A1)

Mo 16-18, S 043 (F 10) Fürstenberghaus, Domplatz 20-22, Do 12-14, S 042 (F 9)

Fürstenberghaus, Domplatz 20-22

Beginn: 19.10.2009

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlußklausur obligatorisch.

N.N.

081200 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Proseminar zur griechischen Geschichte (A1)

Di 12-14, S 043 (F 10) Fürstenberghaus, Domplatz 20-22, Mi 16-18, S 042 (F 9)

Fürstenberghaus, Domplatz 20-22

Beginn: 20.10.2009

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlusssklausur obligatorisch.

Prof. Dr. Engelbert Winter

081214 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Krise und Untergang der Römischen Republik (A1)

Do 10-12, Di 16-18 S 043 (F 10) Fürstenberghaus, Domplatz 20-22

Beginn: 22.10.2009

Das Proseminar gibt einen Überblick über die innere und äußere Geschichte Roms in der Zeit nach Beendigung des 2. Punischen Krieges im Jahre 201 v. Chr. bis zum Beginn der Herrschaft des ersten römischen Kaisers Augustus. Ein Schwerpunkt der Ausführungen wird auf den Entwicklungen liegen, die mit den Reformen der Gracchen einsetzen. Dabei wird insbesondere den Ursachen für den Untergang der Römischen Republik einerseits sowie für die Begründung des Prinzipats andererseits nachzugehen sein, der sich für die Zukunft als dauerhafte und tragfähige Herrschafts- und Staatsform erweisen sollte.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlusssklausur obligatorisch.

Literatur: D. Kienast, Augustus. Prinzeps und Monarch, 3. Auflage 1999; K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik. Von den Anfängen bis Augustus; 2002; W. Dahlheim, Geschichte der Römischen Kaiserzeit, 3. Auflage 2003; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 6. Auflage 2004; K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, 5. Auflage 2007

Christina Brandherm-Laukötter

081640 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Die Wikinger (A2)

Do 14-18 S 102/103 (Ü 106/107) Fürstenberghaus

Beginn: 22.10.2009

Die Wikinger gehören heute zu den in der Populärkultur am häufigsten rezipierten Phänomenen der mittelalterlichen Welt. Zwischen dem ausgehenden 8. und der Mitte des 11. Jahrhunderts spielten sie als Plünderer, Eroberer, Händler, Siedler und Entdecker eine prägende Rolle in der Geschichte Europas. Ihr geographischer Horizont reichte von Nordamerika bis nach Byzanz, von Island bis nach Spanien. Als Räuber wurden sie für Generationen von Franken und Angelsachsen zur Plage, als Entdecker kultivierten sie neue Landstriche und erweiterten das mittelalterliche Weltbild, als Kolonisten und Eroberer wurden sie mehr und mehr ein Teil der unterschiedlichen europäischen Gesellschaften, in die sie teilweise integriert wurden, denen sie aber auch ihren eigenen Stempel aufdrückten. All diese Aspekte wikingischer Aktivitäten sollen im Seminar thematisiert werden. Doch nicht nur den zur See fahrenden Kriegern soll Beachtung geschenkt werden, auch die wikerzeitliche Gesamtbevölkerung Skandinaviens und ihre Kultur werden behandelt. Nicht zuletzt setzt sich das Seminar mit der Frage auseinander, ob sich der bereits im Mittelalter entstandene „Wikingermuthos“ von der zu rekonstruierenden Geschichte der Wikinger überhaupt noch trennen lässt.

Im Rahmen des Tutoriums werden vor dem Hintergrund des Themas die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens behandelt und eingeübt. Als Leistungsnachweise sind regelmäßige aktive Teilnahme (mit Abgabe von Übungszetteln), die Übernahme eines Kurzreferates, eine abschließende Klausur sowie eine Seminararbeit vorgesehen.
Literatur: Rudolf Simek, Die Wikinger (Beck'sche Reihe Wissen), 4. Aufl., München 2005; Peter Sawyer (Hrsg.), Die Wikinger. Geschichte und Kultur eines Seefahrervolkes, Darmstadt 2000; Peter Foote/David M. Wilson: The Viking Achievement. The Society and Culture of Early Medieval Scandinavia (Great Civilizations Series), London/New York 1990; Wilfried Menghin/Else Roesdahl (Hrsg.): Wikinger, Waräger und Normannen. Die Skandinavier und Europa 800-1200 (Kunstaussstellung des Europarates; 22), Berlin 1992; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB 1719: Geschichte), 3. überarb. Aufl., Stuttgart 2006; Martina Hartmann, Mittelalterliche Geschichte studieren (UTB 2575: UTB basics Geschichte), Konstanz 2004.

Prof. Dr. Gerd Althoff

081654 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Heinrich I. (A2)

Mi 14-18 S 153 (F 3) Fürstenberghaus

Beginn: 21.10.2009

Wenige Ereignisse sind in der deutschen Mediävistik so häufig behandelt worden wie die Herrschaft Heinrichs I. (919–936), die als 'Beginn der deutschen Geschichte' oder als 'Anfang der deutschen Kaiserzeit' apostrophiert wurde. Die Zeit des ersten ottonischen Königs eignet sich aber vor allem deshalb gut als Thema eines Proseminars, weil an diesem Beispiel die Methodik der Überlieferungskritik in einer quellenarmen Zeit vorgeführt und geübt werden kann.

Literatur: Wolfgang Giese, Heinrich I. Begründer der ottonischen Herrschaft (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance) Darmstadt 2008; Hagen Keller - Gerd Althoff, Die Zeit der späten Karolinger und der Ottonen. Krisen und Konsolidierungen 888-1024 (Gebhardt - Handbuch der deutschen Geschichte 3), 10. Aufl., Stuttgart 2008.

Dr. Franz Neiske

081669 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte. Gregor von Tours (A2)

Fr 12-14, Fr 14-16 S 043 (F 10) Fürstenberghaus

Beginn: 23.10.2009

Die Chronik Gregors von Tours soll als herausragendes Werk früher Historiographie im Mittelpunkt des Seminars stehen; die Analyse dieses Werkes über die Geschichte des 6. Jahrhunderts, wird ergänzt durch Quellen aus anderen Bereichen der Überlieferung. Das Seminar behandelt gleichzeitig Grundphänomene der mittelalterlichen Geschichte, so dass an verschiedenen Beispielen eine allgemeine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ermöglicht wird.

Katrin Kottmann

081673 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Friedrich Barbarossa und seine Zeit (A2)

Di 10–12 S 102/103 (Ü 106/107) Fürstenberghaus Di 14–16 Raum siehe Aushang

Beginn: 20.10.2009

Das Seminar beschäftigt sich mit einem prominenten Kaiser des Mittelalters, der über einen vergleichsweise langen Zeitraum herrschte: Friedrich I. Barbarossa (1152–1190). Unter ihm wurde der Begriff des *sacrum imperium* geprägt, was Selbstbewusstsein und Anspruch des Staufers zum Ausdruck bringt. Jüngere Arbeiten belegen die Bedeutung der Ehre für das politische Handeln Barbarossas. Wir wollen uns mit den wichtigsten Stationen und Begleiterscheinungen seiner Herrschaftszeit beschäftigen, insbesondere mit der Italienpolitik, dem Kaiser-Papst-Verhältnis, der (sich verändernden) Stellung der Fürsten im Reich, Barbarossas Territorialpolitik und den staufisch-welfischen Auseinandersetzungen, natürlich besonders mit dem „ewigen Rivalen“ Heinrich dem Löwen. Anhand des Themas sollen grundlegende Themen und Problemstellungen der Mediävistik vermittelt werden. Darüber hinaus macht das Proseminar mit den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut und gibt eine Einführung in Methoden und Hilfsmittel des Faches. Literatur: Knut Görich, Die Ehre Friedrich Barbarossas. Kommunikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jahrhundert, Darmstadt 2001; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 3. Aufl. 2006.

Georg Jostkleigrew

081688 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Leben im Mittelalter. Wirtschaft, Gesellschaft, Mentalität (A2)
Di 10-14, S 104 (Ü 108) Fürstenberghaus
Beginn: 20.10.2009

Aus historischen Romanen und Zeitschriften, Filmen und Legendenbüchern kennen wir das Mittelalter – je nach Standpunkt – als prall und bunt, finstern und grausam, gottesfürchtig und fromm oder (un)gebildet abergläubisch. Das Leben von Herrschern und Beherrschten, von Nonnen und Mönchen, von Adligen, Bürgern, Bäuerinnen und Ausgegrenzten fasziniert den heutigen Betrachter zumeist durch seine Andersartigkeit, es überrascht bisweilen auch durch seine Modernität – immer aber stellt es sich aus der historischen Distanz als etwas Besonderes dar. Für die mittelalterlichen Zeitgenossen war ihr Leben indes vermutlich vor allem eines: normal.

Dieser mittelalterlichen Normalität wollen wir uns im Seminar anhand ausgewählter Beispiele nähern. Dabei soll zum einen die soziale und ökonomische Organisation des Alltags einzelner Bevölkerungsgruppen betrachtet werden. Zum anderen können wir spezifisch mittelalterliche Antworten auf Grundfragen des menschlichen Lebens (wie Tod, Sexualität, Gewalt) in den Blick nehmen. An einschlägigen Quellen und Materialien werden wir dabei Techniken des historischen Arbeitens vorstellen und einüben. Ausgehend von der Beschäftigung mit dem mittelalterlichen Alltag stellt die Veranstaltung so eine Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte dar und macht mit den Fragestellungen und Hilfsmitteln des Faches vertraut.

Literatur: Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart, 3. Aufl. 2006

Dr. Torsten Hiltmann

081692 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Europa und die außereuropäische Welt vor Kolumbus (A2)
Do 10-12, 14-16 S 040 (F 8) Fürstenberghaus
Beginn: 22.10.2009

Die Welt außerhalb Europas war für die Europäer nie eine unbekannte. Spätestens seit dem 13. Jahrhundert waren zahlreiche Händler und Missionare, Diplomaten und Entdecker dann auch fernab der Grenzen Europas unterwegs und drangen immer weiter in die außereuropäische Welt vor. Länder wie China, Indien oder Burma wurden längst bereist und die westafrikanische Küste bis zum Kongo erkundet, bevor Christopher Kolumbus überhaupt zu seiner berühmten Fahrt über den Atlantik aufbrach. Ganz zu schweigen von den vielfältigen Kontakten und Wechselbeziehungen, die sich aus der Pilgerfahrt und den späteren Kreuzzügen ins Heilige Land ergaben. Ziel des Seminars ist es, die Hintergründe dieser Entwicklung aufzuarbeiten, die wesentlichen Linien des Kontaktes der Europäer mit der außereuropäischen Welt nachzuvollziehen und danach zu fragen, inwieweit bereits im Mittelalter das Fundament gelegt wurde für das nachfolgende Zeitalter der Expansion und der sich aus dieser ergebenden Weltordnung. Dabei sollen vom Thema ausgehend wesentliche Grundprobleme und -begriffe des Studiums der mittelalterlichen Geschichte sowie seiner Methoden, Techniken und Hilfsmittel behandelt werden. Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine Abschlußklausur und eine schriftliche Hausarbeit obligatorisch.

Literatur: Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3. Aufl., Stuttgart 2006; Mathias MEINHARDT u.a. (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007 ; J.R.S. PHILIPPS, The Medieval Expansion of Europe, 2. Aufl., Oxford 1998; Charles VERLINDEN, Eberhard SCHMITT (Hgg.), Die mittelalterlichen Ursprünge der europäischen Expansion, München 1986.

Dr. Martina Winkler

081707 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: "Ein Huhn ist kein Vogel - ein Weib ist kein Mensch". Frauen- und Geschlechtergeschichte in Osteuropa. (A2)
Di 10-14 S 3 (Ü 5) Fürstenberghaus
Beginn: 20.10.2009

Obwohl sich die Frauen- und Geschlechtergeschichte vom Exotenfach zum veritablen Forschungsfeld entwickelt hat, wird hier nach wie vor meist die Geschichte des „anderen Geschlechts“ geschrieben. Osteuropa als Region gilt ebenso als „anders“ und „fremd“. Beides miteinander zu kombinieren führt somit dazu, dass man sich mit Andersartigkeit hoch zwei auseinander setzen muss, mit Klischees, Vorurteilen und hochspannenden Widersprüchen konfrontiert sieht.

Im Proseminar werden die Grundlagen der Frauen- und Geschlechtergeschichte ebenso wie der Osteuropäischen Geschichte Epochen übergreifend erarbeitet. Dabei werden Länder Ostmitteleuropas ebenso einbezogen wie Russland.

Literatur: Natalia Pushkareva: Women in Russian History. From the tenth to the twentieth century. Armonk 1997. Carmen Scheide und Natali Stegman: Frauen- und Geschlechtergeschichte. Themen und Methoden der Frauen- und Geschlechtergeschichte.
<http://vifaost.bsb-muenchen.de/texte-materialien/digitale-reihen/handbuch/handb-frauen/>

Dr. Katrin Minner

081711 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Satellitenstaat oder Modernisierung? Die französische Zeit in Westfalen (A3)
(BA Einführungsmodul neuere und neueste Geschichte)
Mi 12-16 S 3 (Ü 5) Fürstenberghaus
Beginn: 21.10.2009

Die französische Zeit als „Fremdherrschaft“ und besondere Schubkraft für die Herausbildung des Nationalstaatsgedankens oder Modellstaatsexperimente, die die Segnungen der Französischen Revolution exportieren sollten? Aus verschiedenen Perspektiven ist die Umbruchszeit Anfang des 19. Jahrhunderts in den deutschen Ländern von der Forschung betrachtet worden. Transformationsprozesse lassen sich an Themen wie der Verfassung, dem Recht und der Reformbürokratie, der Herrschaftslegitimation und -repräsentation, der Wirtschaftsordnung, der Kunst und Kultur sowie dem Umgang mit Kirche und Religion untersuchen. Welches Verhältnis zwischen Anspruch und realer Wirkung lässt sich beobachten? Am thematischen Beispiel mit Fokus auf die Region Großherzogtum Berg und Königreich Westphalen soll das Proseminar in grundlegende Methoden, Arbeitstechniken und Hilfsmittel der neueren Geschichte einführen.

Literatur: Gerd Dethlefs, Armin Owzar, Gisela Weiß (Hg.), Modell und Wirklichkeit. Politik, Kultur und Gesellschaft im Großherzogtum Berg und im Königreich Westphalen, Paderborn 2008; Veit Veltzke (Hg.), Napoleon. Trikolore und Kaiseradler über Rhein und Weser, Köln 2007; Michael Eissenhauer, Museumslandschaft Hessen-Kassel (Hg.), König Lustik?! Jérôme Bonaparte und der Modellstaat Königreich Westphalen, München 2008.

Dr. Thomas Tippach

081726 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Rheinbündische Reformen (A3)

Di 12-14, S 33 (Ü 4) Fürstenberghaus Mi 14-16 S 040 (F 8) Fürstenberghaus

Beginn: 20.10.2009

Rheinbündische Reformen – hinter diesem Schlagwort verbirgt sich ein Bündel von einzelstaatlichen Gesetzen und Verordnungen, mit denen die im Rheinbund zusammengeschlossenen, vielfach „neuen“ Staaten in durchaus unterschiedlicher Weise den Staatsbildungsprozess vorantrieben und gesellschaftliche Modernisierungen durchsetzten.

Gefragt wird nach den Einflüssen und Motiven zur Reform von Staatsverfassung, Verwaltung und Justiz und Gesellschaft. Zudem soll die Diskrepanz zwischen Reformansprüchen und gesellschaftlicher Wirklichkeit herausgearbeitet werden.

Literatur: Walter Demel, Der bayerische Staatsabsolutismus 1806/08—1817. Staats- und gesellschaftspolitische Motivationen und Hintergründe der Reformära in der ersten Phase des Königreichs Bayern, München 1983; Paul Nolte, Staatsbildung als Gesellschaftsreform : politische Reformen in Preußen und den süddeutschen Staaten 1800 - 1820, Frankfurt/M, New York 1990; Eberhard Weis, Montgelas, 1759-1838. Eine Biographie, München 1998, 2005; Hans Merkle, Der „Plus-Förderer“: der badische Staatsmann Sigismund von Reitzenstein und seine Zeit, Karlsruhe 2006; Gerd Dethlefs u.a. (Hg.), Modell und Wirklichkeit. Politik, Kultur und Gesellschaft im Großherzogtum Berg und im Königreich Westphalen 1806-1913, Paderborn 2008. Andreas Hedwig u.a. (Hg.), Napoleon und das Königreich Westphalen. Herrschaftssystem und Modellstaatspolitik, Marburg 2008.

Dr. Stefan Lehr

081730 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Deutsche und Polen im langen 19. Jahrhundert. (A3)

Do 8-12 S 33 (Ü 4) Fürstenberghaus

Beginn: 22.10.2009

Polen und Deutsche begegneten sich auf vielfältige Weise. Ein großer Teil der polnischen Bevölkerung lebte nach der 3. Teilung Polens 1795 bis 1918 in den preußischen Ostprovinzen

(v. a. im Großherzogtum bzw. in der Provinz Posen). Aber auch in Berlin und im Ruhrgebiet wirkten Polen, so wie auch Deutsche im Herzogtum Warschau tätig waren und deutsche Bauern in den polnisch besiedelten Gebieten arbeiteten. Wie gestaltete sich ihr Zusammenleben? Welche Politik betrieb der preußische Staat gegenüber seiner polnischen Bevölkerung und wie reagierte diese darauf? Waren die gegenseitigen Beziehungen nur von Konflikten geprägt oder gab es auch verbindende Momente? Wie und wann kam es zum Wandel der sog. deutschen Polenfreundschaft in eine nationalistische Feindschaft? Hierzu wird u.a. auf die liberale deutsche Polenbegeisterung (1830er Jahre), die „Polendebatte“ in der Frankfurter Paulskirche (1848) sowie die Germanisierungspolitik unter Bismarck und Wilhelm II. eingegangen.

Das Proseminar wird mit der Geschichte Polens und den deutsch-polnischen Beziehungen im 19. Jahrhundert vertraut machen und somit zum Verständnis einer teils schwierigen, teils bereichernden Beziehungsgeschichte beitragen.

Das Proseminar richtet sich an Studienanfänger sowie Studierende der unteren Semester und vermittelt die Kenntnis von grundlegenden Hilfsmitteln, Methoden und Arbeitstechniken der Neueren und Neuesten Geschichte. Eine regelmäßige aktive Teilnahme, ein Referat, eine Abschlussklausur und eine schriftliche Hausarbeit sind für den Scheinerwerb obligatorisch. Literatur: Broszat, Martin: Zweihundert Jahre deutsche Polenpolitik. Frankfurt am Main 1972; Jaworski, Rudolf – Lübke, Christian – Müller, Michael G.: Eine kleine Geschichte Polens. Frankfurt am Main 2000; Meyer, Enno: Deutschland und Polen 1772-1914. Stuttgart 1972; Kneip, Matthias – Mack, Manfred (Hg.): Polnische Geschichte und deutsch-polnische Beziehungen. Berlin 2007.

Dr. Thomas Tippach

081745 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Das Ruhrgebiet im Industriezeitalter (A3/4)

Mo 12-14, S 102/103 (Ü 106/107) Fürstenberghaus Mi 12-14 S 33 (Ü 4) Fürstenberghaus
Beginn: 19.10.2009

Das Ruhrgebiet ist ungeachtet des in den letzten Jahrzehnten sich vollziehenden Strukturwandels eine der größten Industrieagglomerationen der Erde, dessen Entwicklung bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts durch den Abbau der Steinkohlenvorkommen und der hiermit vielfach eng verknüpften Schwerindustrie geprägt wurde. Das Seminar fragt nach der Entstehung dieses Ballungsraumes und will die sozioökonomischen Auswirkungen des Industrialisierungsprozesses ebenso in den Blick nehmen wie die sozialen und politischen Konflikte in der entstehenden Klassengesellschaft.

Literatur: Kurt Düwell, Wolfgang Köllmann (Hg.), Rheinland und Westfalen im Industriezeitalter, 3 Bde., Wuppertal 1983; Heinz Günther Steinberg, Das Ruhrgebiet im 19. und 20. Jahrhundert. Ein Verdichtungsraum im Wandel, Münster 1985; Wolfgang Köllmann u.a. (Hg.), Das Ruhrgebiet im Industriezeitalter, 2 Bde., Düsseldorf 1990.

Christine Fertig M.A.

081750 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Arbeiter im Kaiserreich (A3)

Mo 10-14 S 33 (Ü 4) Fürstenberghaus
Beginn: 19.10.2009

Das Proseminar behandelt die Geschichte der Arbeiter im Zeitalter der Industrialisierung. Dabei wird es zum einen um die Geschichte der Arbeiterbewegung gehen, deren Anfänge weit in das 19. Jahrhundert zurückreichen. Es sind also auch Ausblicke in die Jahrzehnte vor der Reichsgründung und in die weitere Entwicklung nach dem Ersten Weltkrieg angedacht. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der Arbeiterkultur und den Bereichen der Arbeitswelt, der Freizeitformen, des Familienlebens, der Lebenswelt der Arbeiter zwischen den wachsenden Städten und (oftmals) ländlicher Herkunft.

Literatur: Gerhard Schildt: Die Arbeiterschaft im 19. und 20. Jahrhundert (München 1996); Wolfgang Kaschuba: Lebenswelt und Kultur der unterbürgerlichen Schichten im 19. und 20. Jahrhundert (München 1990); Gerhard A. Ritter / Klaus Tenfelde: Arbeiter im Deutschen Kaiserreich 1871 bis 1914 (Bonn 1992).

Sara-Marie Demiriz M.A. / Daniel Droste M.A.

081764 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte:

Nationalsozialistische Herrschaft (A4)

Di 10-12 S 30 (Ü 2) Fürstenberghaus, Mi 10-12 S 040 (F 8) Fürstenberghaus

Beginn: 20.10.2009

Die zwölf Jahre nationalsozialistischer Herrschaft haben ihre Anziehungskraft auf Öffentlichkeit wie Fachwissenschaft auch über 60 Jahre nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches nicht eingebüßt. Gründe hierfür sind nicht nur die realpolitischen Folgen bis in die Gegenwart, sondern auch die Vielfalt an Fragestellungen und Untersuchungsbereichen. Um der Vielschichtigkeit des Themas gerecht zu werden, sollen im Rahmen dieses Proseminars neben der Ereignis- und Strukturgeschichte der NS-Herrschaft daher auch Fragen nach Vorläufern, Ideologie, internationalen Verbündeten sowie Herrschafts-, Besatzungs- und Alltagspraxis des Nationalsozialismus behandelt werden. Gleichzeitig werden die Studierenden mit den Grundlagen von Methodik und Theorie der Neueren und Neuesten Geschichte vertraut gemacht und deren Anwendung in der Praxis einüben. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind neben regelmäßiger aktiver Teilnahme die Gestaltung einer Sitzung, das Bestehen einer Abschlussklausur sowie das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Thamer, Hans-Ulrich, Der Nationalsozialismus, Stuttgart 2002; Kershaw, Ian, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek bei Hamburg 2002; Mallmann, Klaus-Michael, Cüppers, Martin, Halbmond und Hakenkreuz. Das Dritte Reich, die Araber und Palästina, Darmstadt 2007; Metzler, Gabriele, Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn u.a. 2004; Berger, Stefan et. al., Writing History. Theory & Practice, London 2003; Gaddis, John Lewis, The Landscape of History. How Historians Map the Past, Oxford u.a. 2002.

Dr. Oliver Näpel

081779 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Geschichte der USA (A4)

Mo 8-10, Do 8-10, Raum 309, Inst. f. Didaktik, Domplatz 23a

Beginn: 19.10.2009

Am Beispiel der Geschichte der USA wird in die Epoche der Neueren und Neuesten Geschichte eingeführt, wobei besonders auch der Mythos ‚Amerika‘ in den Blick gerückt werden soll. ‚Amerika‘ – unkorrekterweise als Synonym für die USA im allgemeinen Sprachgebrauch - umfasst sowohl die selbstdefinitorischen Bilder der US-amerikanischen

Nation, wie sie sich nicht zuletzt aus ihrem Umgang mit der eigenen Vergangenheit konstruieren, als auch den zwischen den Polen aggressiver Ablehnung und sehnsuchtsvoller Verklärung schwankenden Fremdvorstellungen von ‚Amerika‘. Dass die USA als – vermeintlich? – letzte Supermacht dabei offensiv ihre außenpolitischen Ziele auch mit unverhohlener Machtpolitik durchsetzen macht die Beziehungen zwischen den USA und ‚dem Rest der Welt‘ dabei nicht einfacher, wirkt sich aber beidseitig auf diese Konstruktion ‚Amerika‘ aus. Wie definiert sich die ‚letzte verbliebene Supermacht‘ selbst? Welche Mittel und Medien stehen ihr dabei zur Verfügung? Welchen Umgang pflegt sie mit ihrer Vergangenheit, wie konstruiert sie sich aus Konflikten? Welche Wünsche, Sehnsüchte aber auch Ängste werden auf sie projiziert? Diesen und ähnlichen Fragen wird sich das Seminar annähern. Thematische Schwerpunkte können eine Auswahl der Bereiche Bürgerkrieg, Sklaverei, II. Weltkrieg, Kalter Krieg, Vietnamkonflikt, Bürgerrechtsbewegung oder Women’s Liberation bilden, wobei gegenwärtige Bezüge z.B. zum ‚war on terrorism‘ nicht ausgeschlossen werden sollen. Der Blick von außen könnte solche Mythen, wie ‚Vom Tellerwäscher zum Millionär‘, ein Vergleich von US-Western mit europäischen Western, aber auch der Einsatz des Mythos in politischer Rhetorik, Werbung etc. integriert werden.